

Kapitel 2 – Kodierung

1. Kodierung von Zeichen

2. Kodierung von Zahlen

3. Anwendung: ReTI

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Christoph Scholl

Institut für Informatik

WS 2015/16

- Ein Rechner speichert, verarbeitet und produziert Informationen.
- Alle Ergebnisse müssen als Funktion der Anfangswerte exakt reproduzierbar sein.
- Informationsspeicherung und Verarbeitung müssen exakt sein.
- Probleme: Noise, Crosstalk, Abschwächung
- Es gibt keine exakte Datenübertragung oder Datenspeicherung.
- Ziel: Quantisierung der Informationsspeicherung mit Signal groß gegenüber maximaler Störung
- Binär-Codierung (nur zwei Zustände) ist die einfachste (und sicherste) Signal-Quantisierung.
- BIT (0, 1) als grundlegende Informationseinheit

- Ein Rechner kann üblicherweise
 - Zeichen verarbeiten (Textverarbeitung)
 - mit Zahlen rechnen
 - Bilder, Audio- und Videoinformationen verarbeiten und darstellen ...
 - Ein Algorithmus kann zwar prinzipiell mit abstrakten Objekten verschiedener Art operieren, aber diese müssen im Rechner letztendlich als Folgen von Bits repräsentiert werden.
- **Kodierung!**

Kapitel 2.1 - Kodierung von Zeichen

- Wie werden im Rechner Zeichen dargestellt ?
- Codes fester Länge
- “Längenoptimale Kodierungen” von Zeichen:
Häufigkeitscodes (Bsp.: Huffman-Code)

Definition

Eine nichtleere Menge $A = \{a_1, \dots, a_m\}$ heißt (endliches)
Alphabet der Größe m .

a_1, \dots, a_m heißen **Zeichen** des Alphabets.

- $A^* = \{w \mid w = b_1 \dots b_n \text{ mit } n \in \mathbb{N}, \forall i \text{ mit } 1 \leq i \leq n : b_i \in A\}$ ist die **Menge aller Wörter** über dem Alphabet A .
- $|b_1 \dots b_n| := n$ heißt **Länge** des Wortes $b_1 \dots b_n$.
- Das Wort der Länge 0 wird mit ε bezeichnet.

Beispiel:

Sei $A = \{a, b, c, d\}$.

Dann ist *bcada* ein Wort der Länge 5 über A .

Sei $A = \{a_1, \dots, a_m\}$ ein endliches Alphabet der Größe m .

- Eine Abbildung $c: A \rightarrow \{0, 1\}^*$ oder $c: A \rightarrow \{0, 1\}^n$ heißt **Code**, falls c injektiv ist.
- Die Menge $c(A) := \{w \in \{0, 1\}^* \mid \exists a \in A: c(a) = w\}$ heißt Menge der **Codewörter**.
- Ein Code $c: A \rightarrow \{0, 1\}^n$ heißt **Code fester Länge**.
- Für einen Code $c: A \rightarrow \{0, 1\}^n$ fester Länge n gilt:
 $n \geq \lceil \log_2 m \rceil$.
 - Ist $n = \lceil \log_2 m \rceil + r$ mit $r > 0$, so können die r zusätzlichen Bits zum Test auf **Übertragungsfehler** verwendet werden (siehe Kap. 6).

- Die Kodierung eines jeden Zeichens besteht aus n Bits.
 - ASCII (American Standard Code for Information Interchange): 7 Bits (es gibt Erweiterungen mit 8 Bits)
 - EBCDIC: 8 Bits
 - Unicode: 16 Bits
- Diese Kodierungen sind recht einfach zu behandeln. Unter Umständen wird für sie aber mehr Speicherplatz gebraucht als unbedingt nötig.

Beispiel: ASCII-Tabelle

		erste 3 Bits							
		0	0	0	0	1	1	1	1
		0	0	1	1	0	0	1	1
		0	1	0	1	0	1	0	1
letzte 4 Bits	0000	nul	dle		0	@	P	`	p
	0001	soh	dc1	!	1	A	Q	a	q
	0010	sfx	dc2	"	2	B	R	b	r
	0011	etx	dc3	#	3	C	S	c	s
	0100	eot	dc4	\$	4	D	T	d	t
	0101	enq	nak	%	5	E	U	e	u
	0110	ack	syn	&	6	F	V	f	v
	0111	bel	etb	'	7	G	W	g	w
	1000	bs	can	(	8	H	X	h	x
	1001	ht	em	)	9	I	Y	i	y
	1010	lf	sub	*	:	J	Z	j	z
	1011	vt	esc	+	;	K	[	k	{
	1100	ff	fs	,	<	L	\	l	|
	1101	cr	qs	-	=	M	]	m	}
	1110	so	rs	.	>	N	^	n	*
	1111	si	us	/	?	O	_	o	del
Steuerzeichen					Schriftzeichen				

Häufigkeitsabhängige Codes

- **Ziel:** Reduktion der Länge einer Nachricht durch Wahl **verschieden langer Codewörter** für die verschiedenen Zeichen eines Alphabets (also **kein** Code fester Länge!)
- **Idee:**
 - Häufiges Zeichen → kurzer Code
 - Seltenes Zeichen → langer Code
- **Voraussetzungen:**
 - Häufigkeitsverteilung ist bekannt → **statische Kompression**
 - Häufigkeitsverteilung ist nicht bekannt → **dynamische Kompression**

Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.

Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

9


Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.

Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4



Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.

Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

13 10 9

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.

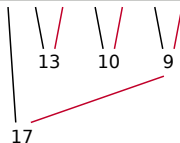
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



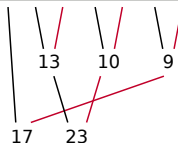
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



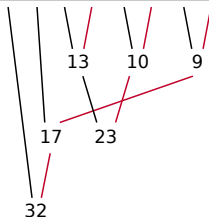
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



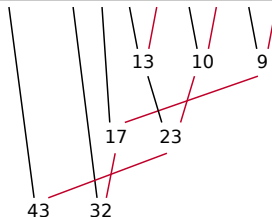
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



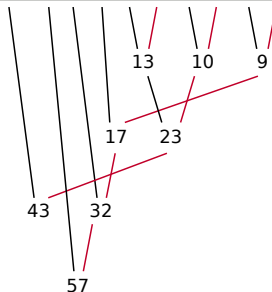
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



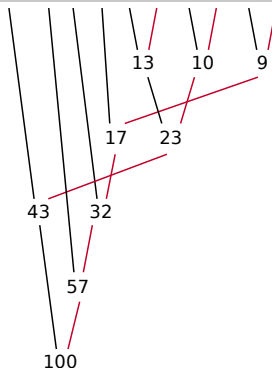
Huffman-Code

- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.



Huffman-Code

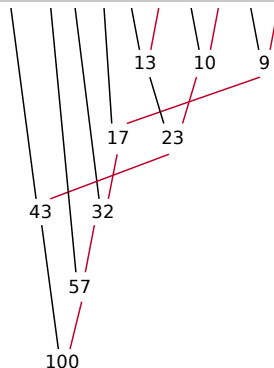
- Der **Huffman-Code** ist der bekannteste häufigkeitsabhängige Code.
- Kommt als Teilschritt z.B. in MP3 oder JPEG vor.

■ Beispiel:

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4

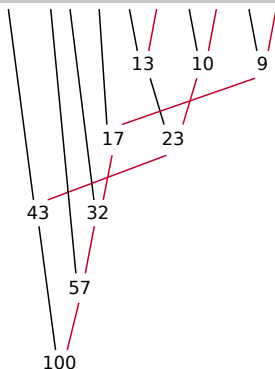
Baue binären Baum, indem die beiden kleinsten Häufigkeiten jeweils zu einem neuen Knoten addiert werden.

Markiere nun die linken Kanten mit 0 und die rechten Kanten mit 1, fertig ist der Huffman-Code!



Erzeugte Huffman-Kodierung

Zeichen	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Häufigkeit [%]	20	25	15	8	7	6	5	5	5	4



Erzeugte Kodierung:

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
00	10	110	1110	0100	0101	0110	0111	11110	11111

Huffman-Code: Dekodierung

Erzeugte Kodierung:

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
00	10	110	1110	0100	0101	0110	0111	11110	11111

- 1 Lesen des Bitstromes bis Symbol erkannt wurde.
- 2 Erkanntes Symbol ausgeben und weiter mit 1.

Definition

Sei A ein Alphabet der Größe m .

- $a_1 \dots a_p \in A^*$ heißt **Präfix** von $b_1 \dots b_l \in A^*$, falls $p \leq l$ und $a_i = b_i \forall i, 1 \leq i \leq p$.
- Ein Code $c : A \rightarrow \{0, 1\}^*$ heißt **Präfixcode**, falls es kein Paar $i, j \in \{1, \dots, m\}$ gibt, so dass $c(a_i)$ Präfix von $c(a_j)$.
 - Der Huffman-Code ist ein Präfixcode.
 - Bei Präfixcodes können Wörter über $\{0, 1\}$ eindeutig dekodiert werden. (Sie entsprechen Binärbäumen mit Codewörtern an den Blättern.)
 - Huffman-Code ist ein bzgl. mittlerer Codelänge optimaler Präfixcode (unter Voraussetzung einer bekannten Häufigkeitsverteilung) - ohne Beweis.

Beispiele: Präfixcodes

Frage: Welche dieser Codes sind Präfixcodes

- a. $c('A') = 01$, $c('B') = 110$, $c('C') = 011$
- b. $c('A') = 01$, $c('B') = 110$, $c('C') = 111$
- c. $c('1') = xz$, $c('2') = xy$, $c('3') = yz$
- d. Keiner der Obigen.

- Es gibt zahlreiche Ansätze zur **Datenkompression**.
(Beispiel: Lempel-Ziv-Welch.)
- In Programmtexten gibt es häufig viele Leerzeichen, gleiche Schlüsselwörter und so weiter.
- Kodiere Folgen von Leerzeichen bzw. Schlüsselwörter durch kurze Codes.
- Das wird z.B. bei GIF und TIFF genutzt.
- Das soll auch funktionieren, wenn man noch nicht weiß, welche Zeichenketten häufig vorkommen.